



Daniel Buhr, M.A.

Sprechstunde: Donnerstag, 11:00 Uhr – 12:00 Uhr, IfP Raum 016;
Tel.: 07071 / 29-72927 Fax: 07071 / 29-2417 daniel.buhr@uni-tuebingen.de

Dr. des Udo Zolleis

zolleis@aol.com

Leistungsnachweise

Folgende Leistungsnachweise (zählen jeweils 1/3 zur Gesamtnote) sind für den Erwerb eines Scheins notwendig:

1. Schreiben eines Essays (Umfang ca. 2-3 Seiten) zum Thema: „Inwieweit sind die Kategorien „links“ und „rechts“ für den deutschen Parteienwettbewerb noch gültig?“ (Abgabeschluss: 14.5.07).
2. Verfassen eines Thesenpapiers zu einer Seminareinheit (Abgabeschluss: 8.6.07)
3. Abfassen einer Hausarbeit (Umfang ca. 10-15 Seiten) zu einem Thema, das vorab mit den Seminarleitern vereinbart werden muss (Abgabeschluss: 15. 9.07)

Titel, Thesen – und Papiere

Thesen sind zugespitzte, kontrovers angelegte Sätze, die eines Beweises bedürfen. Sie tummeln sich also jenseits von Tatsachenbehauptungen oder Allgemeinplätzen. Oder, wie es Gunther Hellmann (2006) formuliert, die Aussage

*„Amerikanische Truppen marschierten
in der Nacht zum 20. März 2003 im Irak ein.“*

sei eine Tatsachenbehauptung, keine These! Demgegenüber sei die Aussage,

*„Die Politik des amerikanischen Präsidenten George W. Bush ist maßgeblich
durch die Denkschule des Neokonservatismus geprägt.“*

zwar keine Tatsachenbehauptung, mittlerweile aber ein Gemeinplatz über den sich vermutlich auch nicht mehr streiten ließe. „Gute“ Thesen sind also solche Aussagen, die Gemeinplätze in Frage stellen und zum Widerspruch herausfordern. Wer beispielsweise der Auffassung ist, dass die Politik des US-Präsidenten George W. Bush nicht von der Denkschule des Neokonservatismus beeinflusst ist, hätte allen Grund, dies in einer These auszuführen (Hellmann 2006).

So sollten Sie beim Schreiben eines Thesenpapiers darauf achten, dass klar wird, worin die These besteht und worin ihre Begründung. Indem Sie These und Begründung auch optisch voneinander abgrenzen – zum Beispiel dadurch, dass zuerst die ausformulierte These und dann nach Spiegelstrichen aufgelistete Stichworte zur Begründung folgen.

Meist gilt die Regel: Lieber eine gewagte oder gar überzogene These als das ewige Wiederkauen von Gemeinplätzen. Allerdings sollte auch klar sein, dass jede These begründet werden muss. Sie sollten sich also schon bei der Formulierung einer These mit möglichen Gegenargumenten auseinandersetzen. Material für das Thesenpapier zu Ihrer Seminareinheit finden Sie im Seminarplan. Abgabetermin des Papiers und der Fragen (per E-Mail): **8.6.07**.



Alles Essay oder was?

Ein Essay stellt den Versuch dar, auf knappem Raum ein interessantes Thema möglichst geistreich zu diskutieren. Statt den Leser dabei mit allen Facetten und Details zu konfrontieren, konzentrieren sich die Autoren auf wichtige Linien und Aspekte des Gegenstandes. Die „Kunst“ des Essays besteht darin, dem Leser den Eindruck zu vermitteln, dass der Autor den Gegenstand mit absoluter fachlicher Kompetenz beherrscht und er diese Kompetenz am besten zugleich sprachlich elegant unter Beweis zu stellen vermag (Hellmann 2006; Krämer 2006). Dies setzt natürlich voraus, dass Sie sich als Autor oder Autorin mit der Vielschichtigkeit des entsprechenden Themas auskennen. Sie sollten also dementsprechend systematisch vorbereitet sein.

In einem Essay wird ein vergleichsweise breites Thema selbstständig zugeschnitten, daher kann die Art der Bearbeitung sehr unterschiedlich ausfallen – und die Originalität des Zugriffs ist damit ein wichtiges Gütemerkmal. Ein weiteres Gütemerkmal: argumentative und sprachliche Qualität. Unnötige Füllwörter und Nominalstil tragen nicht gerade zur Lesbarkeit Ihres Werkes bei. Verben hingegen schon. Auch kurze Sätze sind dabei hilfreich.

Ein wissenschaftliches Essay sollte in der Regel nicht länger als drei bis fünf Seiten sein und eine klare, kohärente und stringente Gedankenführung aufweisen, auch wenn auf die (für Hausarbeiten übliche) Untergliederung in Kapitel oder Abschnitte verzichtet wird. Überlegen Sie daher vor dem Schreiben möglichst genau, wie Sie Ihre Argumentation strukturieren möchten. Auch wenn eine formale Gliederung fehlt, sollten die üblichen Strukturierungsmerkmale (Einleitung, Hauptteil, Schluss) den Text leiten.

Ein Essay verzichtet auf Inhalts- oder Literaturverzeichnisse ebenso wie auf Belege und Zitationen in Form von Fußnoten. Sofern wörtlich zitiert wird, sollte Sie im Text (und in Kurzform, d.h. ohne die üblichen vollständigen Angaben) auf die Quelle (z.B. Name eines Autors; Name einer Zeitschrift) verweisen. Wörtliche Zitate sollten allerdings die absolute Ausnahme sein und nur bei wirklich treffenden Formulierungen eingesetzt werden.

Unsere Aufgabenstellung für Ihr Essay lautet:

„Inwieweit sind die Kategorien „links“ und „rechts“ für den deutschen Parteienwettbewerb noch gültig?“

Literatur zur inhaltlichen Unterfütterung Ihres Papiers finden Sie im Seminarordner, der bei der Bibliotheksaufsicht des IfP auf Sie wartet. Bitte schicken Sie Ihr Essay bis **14.05.2007** an zolleis@aol.com und daniel.buhr@uni-tuebingen.de